



# Der 8. Mai 1945 – Kriegsende in Europa

## 1 Situation am Ende des Krieges

♀ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

Am 7. Mai 1945 unterzeichnete der deutsche Wehrmacht-General Jodl im US-amerikanischen Hauptquartier die bedingungslose Kapitulation, welche die Einstellung aller Kampfhandlungen für den 8. Mai ab 23.01 Uhr vorsah. Die Kapitulationserklärung wurde am nächsten Tag auf Wunsch der Sowjetunion in Berlin wiederholt. Damit war der Zweite Weltkrieg in Europa offiziell beendet.

➡ 1. Betrachtet jedes Foto genau. Dann tauscht euch in Kleingruppen über eure Beobachtungen und eure Eindrücke aus.

➡ 2. Überlege in einem zweiten Schritt, wie die abgebildeten Personengruppen den 8. Mai 1945 empfunden haben könnten. Erstelle eine Tabelle mit den Spalten **a) Personengruppe**, **b) Empfindung der Abgebildeten** und **c) Begründung deiner Einschätzung**. Fülle die Tabelle anschließend aus. Vergleicht eure Antworten in der Lerngruppe.



— Abb.: Die Wehrmacht-Generäle Stumpff, Keitel und von Friedeburg vor der Unterzeichnung der Kapitulationsurkunde in Berlin-Karlshorst, am 8. Mai 1945



— Abb.: Aufnahme in der Französischen Straße in Berlin, 2. Mai 1945



— Abb.: Flüchtlinge und Vertriebene aus Pommern, Ost- und Westpreußen, Lehrter Bahnhof, Berlin 1945



— Abb.: Gefangene des KZ Dachau begrüßen am 29. April 1945 ihre Befreier von der 42. „Rainbow Division“ der 7. US-Armee.



— Abb.: Pariserinnen und Pariser feiern das Ende des Krieges, 8. Mai 1945



— Abb.: 17. Mai 1945: Einwohner♂ Namerings müssen sich unter Aufsicht amerikanischer Soldaten die exhumierten Toten eines KZ-Transports aus Buchenwald anschauen.



# Der 8. Mai 1945 – Einschätzungen

## 2 Erinnerungen an das Kriegsende

➔ Wie erinnern sich Zeitzeugen rückblickend an den 8. Mai 1945? Lies dir die folgenden Aussagen durch und ordne die vorgegebenen Wörter jeweils den Zitaten zu (Mehrfachnennung möglich): Freiheit / Überleben / Freude / Erleichterung / Niederlage / Hoffnung / Trauer / Schuld / Desillusionierung / Verzweiflung / Wut

**A** „Schließlich erhob sich [...] ein Streit über die Frage: Ist es gut, daß wir den Krieg verloren haben und das ganze nun vorüber ist? Dann trat ein seltsam latschiger, etwas älterer Kamerad in die Gruppe und sagte: »Ihr seid alle verrückt geworden, Deutschland gegen die ganze Welt, das konnte doch nicht gut gehen. Seid ihr so blöd, daß ihr das nicht mal im Gefangenenlager begreift?«“  
*Joachim Fest, Publizist (1926–2006)*

**B** „Nun setzte aus beiden Anlässen, dem Sieg über Nazi-Deutschland und meinem Geburtstag, ein allgemeines Besäufnis ein. Ich wurde volljährig, war frei und überglücklich und zugleich zu Tode betrübt. Ich freute mich mit den Menschenmassen auf den Straßen, unter ihnen viele befreite Zwangsarbeiter aus ganz Europa, aber im Inneren beweinte ich den Tod meiner Familienangehörigen und meines Volkes (d.h. der Juden); Anmerkung der Redaktion.“  
*Arno Lustiger, Historiker (1924–2012)*

**C** „Die Frage, ob ich das Ende des Krieges und damit das Ende der nationalsozialistischen Herrschaft damals als Zusammenbruch empfunden habe, kann ich nicht eindeutig beantworten. Ich war ein überzeugter Hitlerjunge und empfand den Dienst als Luftwaffenhelfer als eine selbstverständliche, ehrenvolle Pflicht. Insofern brach für mich nach dem Ende des Hitlerregimes eine Welt zusammen, in der ich wichtige Jahre meines Lebens verbracht hatte. [...] Die tägliche Sorge, genügend zu essen zu haben und mit dem Leben unter Besatzungsverhältnissen fertig zu werden, ließ jedoch keine Zeit und Energie übrig, um über tiefgreifende Probleme nachzudenken.“  
*Helmut Becker-Floris (\*1928)*

**D** „Es war völlig unklar, wie das weitere Leben ausschauen würde. Man fragt mich immer: Was haben Sie in den ersten Wochen nach der Befreiung gemacht? Nichts Pathetisches, etwas zu essen habe ich gesucht, was anzuziehen haben wir gesucht, wir waren in elendem Zustand, und man bekam nichts.“  
*Marcel Reich Ranicki, Literaturkritiker (\*1920)*

**E** „Der 8. Mai war wirklich eine große Erleichterung, weil man immer noch nicht sicher gewußt hat, wie das Ganze ausgehen würde, obwohl die Amerikaner bzw. die Russen fast ganz Deutschland besetzt hatten. Aber da war noch immer dieses Damoklesschwert der sogenannten Wunderwaffen, die die Nazis ja immer beschworen hatten. Man war wirklich heilfroh, als das Ganze schließlich vorbei war, ohne dass da noch irgend etwas passiert war.“  
*Albert Mangelsdorff, Musiker (1928–2005)*

**F** „Wut und Ohnmacht wechselten in meiner Stimmung. Als dann die verwundeten Soldaten antreten mussten [...] und es dann in die Gefangenschaft ging, heute ich wie ein Schloßhund, denn der ganze Wahnsinn des Krieges mit seinen unzähligen Toten, der Zerstörung und der nicht absehbaren Folgen für die Deutschen waren mir bewusst. Ich haßte die Nazis und Adolf Hitler, ich war wütend auf die Deutschen, die diesem Verbrechen durch Blindheit oder Ignoranz zur Macht verholfen hatten [...] Aber es war merkwürdig, gerade in diesem Moment fühlte ich mich den Menschen in unserem Land persönlich zugehörig.“  
*Annemarie Renger, Kriegswitwe und Politikerin (1919–2008)*

— *Quelle:* Schirmacher, Frank/Aust, Stefan/Kloft, Michael (Hrsg.): Als sei die Welt erwacht: Zeitzeugen erinnern sich zum 8. Mai 1945, Frankfurt/Main 2005 (Zitate A und D); Sarkowicz, Hans (Hrsg.): Als der Krieg zu Ende war: Erinnerungen an den 8. Mai 1945, Frankfurt/Main 1995 (Zitate B, E und F); [www.dhm.de/lemo/forum/kollektives\\_gedaechtnis/390/](http://www.dhm.de/lemo/forum/kollektives_gedaechtnis/390/) (Zitat C)  
— *Anmerkung:* Rechtschreibung im Original belassen.

## 3 Beurteilung aus heutiger Sicht: „Tag der Befreiung“?

1985, 40 Jahre nach Kriegsende, hatte Bundespräsident Richard von Weizsäcker am 8. Mai eine vielbeachtete Rede gehalten. Es gab verbreitete Zustimmung, aber auch Kritik.

➔ Lest die beiden folgenden Zitate und diskutiert über die Frage: Ist der 8. Mai 1945 für uns Deutsche ein Tag der Befreiung?

„Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Niemand wird um dieser Befreiung willen vergessen, welche schweren Leiden für viele Menschen mit dem 8. Mai erst begannen und danach folgten. Aber wir dürfen nicht im Ende des Krieges die Ursache für Flucht, Vertreibung und Unfreiheit sehen. Sie liegt vielmehr in seinem Anfang und im Beginn jener Gewaltherrschaft, die zum Krieg führte. Wir dürfen den 8. Mai 1945 nicht vom 30. Januar 1933 trennen. Wir haben wahrlich keinen Grund, uns am heutigen Tag an Siegesfesten zu beteiligen. Aber wir haben allen Grund, den 8. Mai 1945 als das Ende eines Irrweges deutscher Geschichte zu erkennen, das den Keim der Hoffnung auf eine bessere Zukunft barg.“

— *Quelle:* Richard von Weizsäcker, Bundespräsident 1984-1994, Rede vom 5. Mai 1985, zitiert nach: [www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1985/05/19850508\\_Rede.html](http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1985/05/19850508_Rede.html)

„Die Katastrophe von 1945 konnte nicht völlig in einem Befreiungsgedanken ausgehen. Tief drinnen war das Bewusstsein der vernichtenden Niederlage und des Ausgeliefertseins an die Sieger noch immer ins Gedächtnis eingeschrieben [...] Wer von Befreiung spricht, bedankt sich bei den Siegern; denn die Deutschen haben sich 1945 nicht selbst befreit. Sie haben keinen nennenswerten Beitrag zu ihrer Befreiung geleistet, sie haben sich im Gegenteil bis zum Schluss gewehrt. [...] Hinter der Rhetorik steht [...] die Verwechslung von gewaltsamer Bekehrung mit Befreiung. Das [...] ist eine Form von Selbstentmündigung, die die Befreiung von Dritten erwartet, es ist die Preisgabe des eigenen freien Willens zur Freiheit, die erkämpft werden muss. Es ist die Absage an die Eigenverantwortlichkeit.“

— *Quelle:* Guntram von Schenck, Diplomat, Jurist und Historiker, zitiert nach: [www.guntram-von-schenck.de/index\\_14.php](http://www.guntram-von-schenck.de/index_14.php)